

Alfred J. A n d r e a, Conrad of Krosigk, Bishop of Halberstadt, Crusader and Monk of Sittichenbach: His Ecclesiastical Career, 1184–1225, *Analecta Cisterciensia* 43 (1987) S. 11–91, ist eine sorgfältige Biographie eines Reichsbischofs, der den Vf. hauptsächlich im Zusammenhang mit dem vierten Kreuzzug interessiert, von wo der Bischof die heute noch im Halberstädter Domschatz verwahrten kostbaren byzantinischen Textilien, aber auch vielerlei Reliquien mitbrachte. Der Bischof erregte Aufsehen, als er 1208 sein Amt niederlegte und als Mönch in Sittichenbach (auch Sichem genannt) eintrat. Von klösterlicher Stille konnte aber keine Rede sein. Bis zu seinem Tode fand der *episcopus in Sichem* vielfältige Verwendung in päpstlichen Diensten.  
H. E. M.

James A. P o w e l l, Anatomy of a Crusade 1213–1221, Philadelphia 1986, University of Pennsylvania Press, XX u. 287 S., ist eine nüchterne und im wesentlichen zuverlässige Darstellung des Kreuzzuges gegen Damiette, die sich mit Recht nicht unerheblich absetzt von der letzten größeren Darstellung aus der Feder von Van Cleve. Das beherrschende historiographische Problem ist auch hier der Gegensatz zwischen König Johann von Jerusalem und dem Kardinallegaten Pelagius, ja die Beurteilung des Pelagius überhaupt. Der Vf. sieht an Pelagius positivere Züge als die bisherige Forschung zugestand. Weniger die Intransigenz des Legaten habe den Ausgang des Kreuzzuges ungünstig beeinflusst als vielmehr die durch das ständige Ausbleiben des Kaisers erzwungene Untätigkeit des Heeres. Auch wer zögert, dem Vf. auf diesem Weg unbesehen zu folgen, muß dankbar anerkennen, daß hier ein sehr wesentlicher Grund für den großen Einfluß des Legaten erstmals deutlich herausgearbeitet wird: Er war es, der die sehr erheblichen kirchlichen Hilfsgelder zu verwalten hatte, ohne die in Damiette nichts vorangehen konnte. Eine Liste von etwa 800 Personen, die den Kreuzzug gelobten, ist eine hochwillkommene Zugabe.  
H. E. M.

Politica e cultura nell'Italia di Federico II, a cura di Sergio G e n s i n i (Centro di studi sulla civiltà del tardo medioevo San Miniato. Collana di Studi e Ricerche 1) Pisa 1986, Pacini Editore, 264 S., 40 Tafeln, enthält die mit Anmerkungen versehenen und zum Teil erweiterten Vorträge eines im September 1984 in San Miniato veranstalteten Kongresses. – Paolo B r e z z i, La personalità di Federico II nella storiografia del suo tempo (S. 11–38): Aus den Urteilen der zeitgenössischen Geschichtsschreiber, die B. im einzelnen würdigt, kristallisieren sich trotz aller Unterschiede doch Charakterzüge des Staufers heraus, die von allen Quellen übereinstimmend berichtet werden: Tatkraft, Wissensdrang, weiter Horizont und ein hohes Bewußtsein von sich selbst, seiner Macht und seiner Aufgaben. – Raoul M a n s e l l i, Volontà politica ed ansia di sapere in Federico II (S. 39–51), zeigt, daß die politischen ebenso wie die wissenschaftlichen Bestrebungen des Kaisers bestimmt waren durch dessen kritischen und rationalen Geist, der sich in der Politik den jeweiligen Umständen anpaßte und in der Wissenschaft ohne Rücksicht auf alte Autoritäten der Vernunft und der eigenen Erfahrung folgte. – Gina F a s o l i, Federico II e le città padane (S. 53–70), schildert in großen Zügen die Beziehungen zwischen dem Kaiser und den oberitalienischen Städten 1212–1250 und zieht eine negative Bilanz: Friedrichs II. Politik war durch zunehmende Verhärtung gekennzeichnet und unfähig, einen Ausgleich zwischen den Interessen des Reiches und denen der Städte ähnlich dem Frieden von Konstanz 1183 herbeizuführen. – Ernst